

INFORMATIV

Ein Magazin des Naturschutzbundes Oberösterreich
Heft 96, Dezember 2019

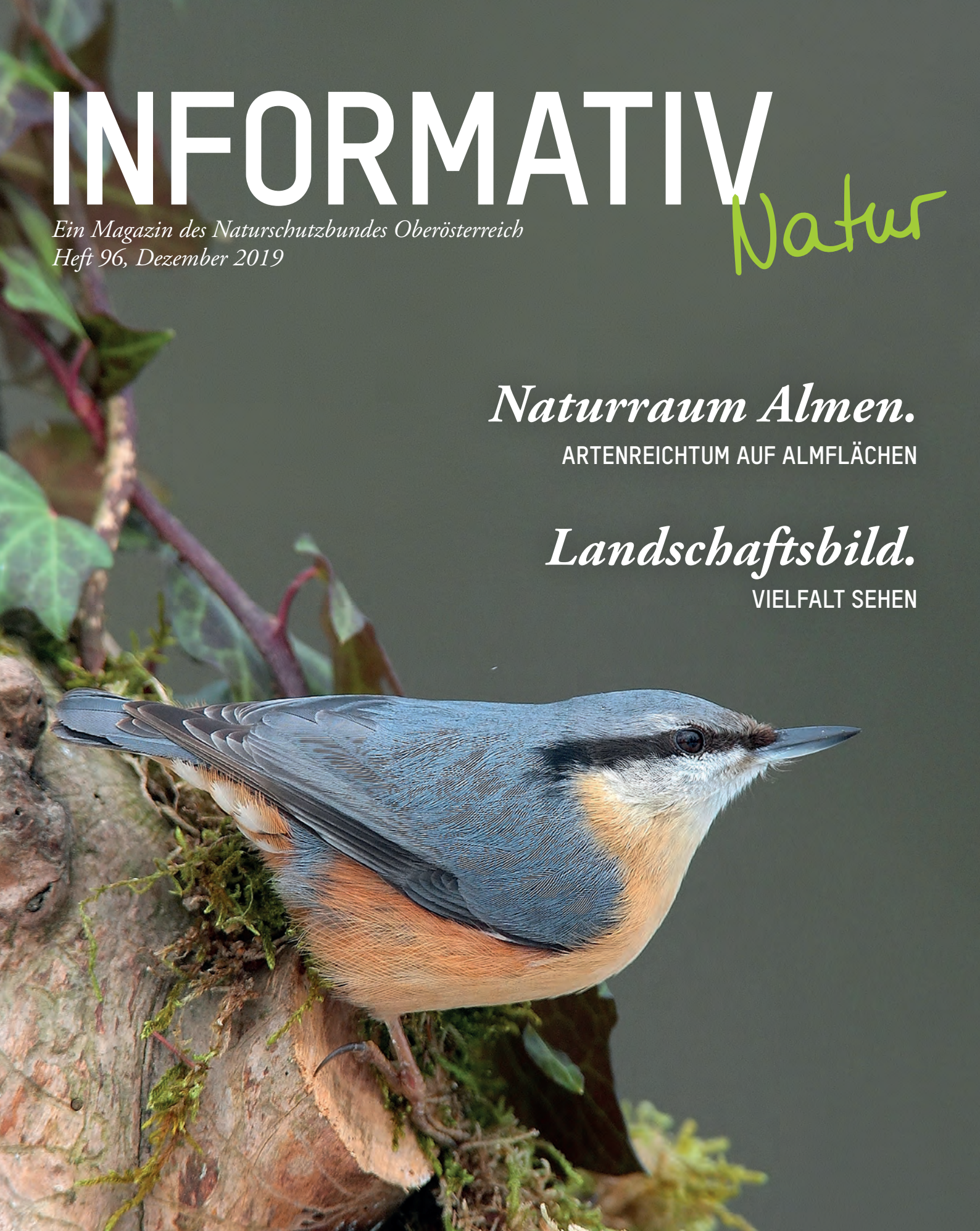
Natur

Naturraum Almen.

ARTENREICHTUM AUF ALMFLÄCHEN

Landschaftsbild.

VIELFALT SEHEN



naturschutzbund-ooe.at



natur
schutz
bund



Naturschutz
Landesregierung
Oberösterreich

inhalt.
GEMEINSAM MEHR ENTDECKEN.

NATURSCHUTZBUND
VIELFALT ERLEBEN



- 04 vielfalt erleben.
- 06 Ehrenamt, Ankündigung, Gedenken
- 07 Warum ich?
Der Zitronenfalter
- 08 Move4GreenBelt
- 09 Naturraum Almen –
Artenvielfalt im
Herzen des Salz-
kammergutes
- 10 naturbeobachtung.at-
Treffen 2019
- 11 Ein unermüdlicher
Naturschützer wird 80

LAND OBERÖSTERREICH
NATUR BELEBEN



- 12 natur beleben.
- 14 Von Wollgräsern,
Fröschen und
Wildbienen
- 16 Oberösterreichs
Landschaften ver-
stehen und bewerten
- 19 Außergewöhnliches
Projekt

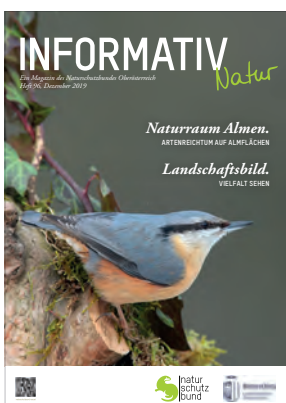


*Der Naturschutzbund ist Anwalt der Natur:
Wir erwerben und pflegen Grundstücke
und führen Artenschutzprojekte durch,
um die Vielfalt zu bewahren. Wir leisten
Bildungsarbeit in Form von Exkursionen,
Ausstellungen und Vorträgen. Wir beraten
in Naturschutzfragen und setzen uns gegen
Naturzerstörung ein.*

naturschutzbund-ooe.at
oberoesterreich@naturschutzbund.at

*LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner
setzt sich mit den Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern der Abteilung Naturschutz
dafür ein, dass das typische Landschaftsbild
Oberösterreichs mit seinen vielfältigen
Erscheinungsformen für kommende
Generationen erhalten bleibt.*

www.land-oberoesterreich.gv.at
n.post@ooe.gv.at



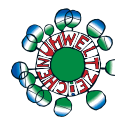
DAS COVER

Foto I.J. Limberger

Der Kleiber (*Sitta europaea*)
ist ein Standvogel und ein treuer
Gast am winterlichen Futterhaus.



PEFC zertifiziert.
Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig bewirt-
schafteten Wäldern und
kontrollierten Quellen.
www.pefc.at



gedruckt nach der
Richtlinie „Druckerzeug-
nisse“ des österrei-
chischen Umweltzeichens,
Gutenberg-Werbering
GmbH, UW-Nr. 844

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Naturschutzbund Oberösterreich
Schriftleitung: Josef Limberger **Redaktion:** Mag.ª Heidelinde Kurz, Dr. Martin Schwarz,
Josef Limberger – alle: 4040 Linz, Knabenseminarstr. 2, Telefon 0732/779279. **Abteilung
Naturschutz Schriftleitung:** Ing. Gerald Neubacher **Redaktion:** DI Dr.
Stefan Reifeltshammer – alle: 4021 Linz, Bahnhofplatz 1, Telefon 0732/7720-0
Gesamtherstellung: MACHER MEDIA HOUSE / bisskonzept media OG, City Tower 2,
Lastenstr. 36, 4020 Linz. Hergestellt mit Unterstützung des Amtes der Dö.
Landesregierung, Abteilung Naturschutz. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich
das Recht auf Kürzungen eingesandter Manuskripte vor. Alle Rechte sind vorbehalten.
Im Sinne der leichteren Lesbarkeit wird auf geschlechtsneutrale Formulierungen
verzichtet. Es sind jeweils beide Geschlechter von der Formulierung umfasst.

editorial.

ES IST HÖCHSTE ZEIT ZU HANDELN



Nach dem Winter ist die Singdrossel (*Turdus philomelos*) eine der ersten Frühlingsboten.

Foto | J. Limberger



Text | Josef Limberger,
Obmann
| naturschutzbund |
Oberösterreich

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahresende naht mit Riesenschritten. In unserer immer schneller voran hastenden Zeit, in der wir uns ja jedes Jahr zusätzlich um eine Stunde betrügen, möchte ich Ihnen zum Jahreswechsel über die Sinnhaftigkeit solcher Regelungen ein paar Gedanken mit auf den Weg geben. Schnell war die Sommer- und Winterzeit in der EU beschlossene Sache. Aber obwohl in einer EU-weiten Umfrage bereits im August 2018 feststand, dass die Europäer wieder davon abrücken wollen, drehen wir noch immer zweimal im Jahr an den Uhren und ärgern uns. Manche, die besonders empfindsam sind, haben Mühe, ihren Bio-Rhythmus wieder einzustellen. 2022 soll es dann endlich soweit sein. Hoffen wir es!

Über die Versiegelung unserer Böden habe ich in früheren Beiträgen schon geschrieben. Hören wir trotz dem Wissen über die Folgen des Bodenverbrauchs damit auf? – keineswegs. Von Lernfähigkeit ist die Menschheit, wie es scheint, sehr weit entfernt. Wenn wir so weiter machen, können wir uns vom heimischen Boden nicht mehr lange ernähren. Wie reagieren hier der Gesetzgeber und die Gesetzgeberin? Nur sehr träge, finde ich, denn immer noch schießen Supermärkte aus dem Boden, die eigentlich keiner mehr braucht.

Wir sind in einer Phase, in der wir uns nicht mehr so leicht aus der Verantwortung der Natur gegenüber davonestehlen können, denn mit ihr setzen wir unsere eigene Zukunft aufs Spiel. Wir selbst werden von den Medienkonzernen beherrscht, den Blick immer fest auf unsere Handys und Bildschirme gerichtet. Ist es das alles wert, unsere eigene Zukunft auf diesem Planeten zu riskieren? Auch die Ar-

tenkenntnis nimmt dramatisch ab. Die Insektenwelt parallel dazu. Genetik überall, aber im Gelände einen Käfer, einen Vogel zu bestimmen, ist vielen nicht mehr möglich. Die Arten richtig zu erkennen und über die Lebensweise Bescheid zu wissen, ist aber eine Grundvoraussetzung zu deren Schutz. Zurzeit arbeitet der Naturschutzbund gemeinsam mit anderen NGO's und mit Experten an einem Forderungspaket für die nächste LE-Periode (LE = Landwirtschaftliche Entwicklung). Hier herrscht dringender Handlungsbedarf. Heute kommt bereits so viel Stickstoff aus der Luft, dass im gesamten Voralpenbereich die Flechtenwelt stirbt und Moore und artenreiche Magerwiesen darunter leiden. Vom massiven Artenschwund in der Tier- und Pflanzenwelt ganz zu schweigen. Es ist also dringend angesagt zu handeln!

Am Heiligen Abend werden sich wiederum Kartonberge und Geschenkpapierhaufen unter den Christbäumen türmen. Eine Zeit der Besinnung ist das schon lange nicht mehr. Ich persönlich hoffe, dass Sie es schaffen, das Lebenstempo etwas zu bremsen, zu sich zu kommen und vielleicht eine schöne Zeit in der Natur mit der Familie zu verbringen und etwas zu entschleunigen. Etwas mehr Besinnung auf uns selbst und die wahren Werte des Lebens täte uns sowieso allen gut.

In diesem Sinne

Ihr Josef Limberger

Obmann | naturschutzbund | Oberösterreich

DAS PARADIES PFLEGT SICH ERST DANN ALS PARADIES ZU ERKENNEN
ZU GEBEN, WENN WIR DARAUSS VERTRIEBEN WURDEN.

Hermann Hesse

Boden-Reich

In einer Hand voll Boden gibt es mehr Lebewesen als Menschen auf der Erde! In der oberen Bodenschicht eines fruchtbaren Bodens leben pro Quadratmeter eine Billiarde Bakterien. Würde man diese aneinanderreihen, so könnte man sie 25 mal um den Erdball legen. Pflanzen, Tiere, Pilze und Mikroorganismen reinigen Wasser und Luft und sorgen für fruchtbare Böden. Intakte Selbstreinigungskräfte der Böden und Gewässer sind wichtig für die Gewinnung von Trinkwasser. Dies alles läuft in einem komplexen Wirkungsgefüge ab. Böden entwickeln sich laufend weiter, jedoch nur sehr langsam: es dauert mindestens 100 Jahre, bis etwa ein Zentimeter Boden entsteht.

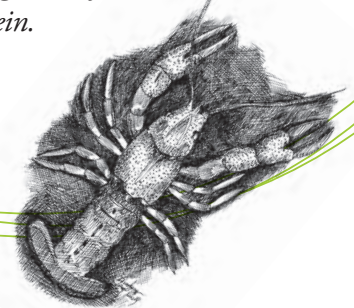
Text | Mag.^a Heidi Kurz
Illustration | J. Limberger



WUSSTEN SIE, DASS ...

... der Europäische Flusskrebs (Astacus astacus), auch genannt Edelkrebs, stark gefährdet ist? Zu schaffen machen der größten unter den heimischen Flusskrebsarten, Zerstörung des Lebensraumes zum Beispiel durch Begradigung und Kanalisierung von Fließgewässern, Wasserverschmutzung sowie die Krebspest. Zur Erhöhung der Krebsbestände wurde Ende des 19. Jahrhunderts der Signalkrebs aus Nordamerika in heimische Gewässer eingebracht und mit ihm auch dieser Fadenpilz. Kommen unsere heimischen Krebsarten mit dem Pilz, der Sporen ausbildet, in Kontakt, können sie sich nicht mehr richtig bewegen und sterben qualvoll. Der Naturschutzbund Oberösterreich setzt sich mit verstärkter Aufklärungsarbeit für die letzten Reste des Edelkrebses ein.

Text | Mag.^a Heidi Kurz
Illustration | J. Limberger



FÄHRTEN- UND SPURENKUNDE

Andreas David | 2019 | Kosmos Verlag | 160 S. | ISBN 978-3440165249 | Preis: 17,90 Euro

Fährten, Spuren und weitere typische Hinterlassenschaften des Wildes zu erkennen, gehört zum unverzichtbaren Rüstzeug eines jeden Naturbeobachters. Anschaulich und kompakt vermittelt dieser Ratgeber das Basiswissen zur Fährten- und Spurensuche und ist ein idealer Wegbegleiter.



DAS ILLUSTRIERTE VOGELTAGEBUCH 2020

Dan Zetterström, Bill Zetterström & Ottoson Mats | 2019 | Landwirtschaftsverlag | 168 S. | EAN 9783784356013 | Preis: 18,00 Euro

Das Vogeltagebuch ist ein illustrierter Almanach für alle möglichen Notizen, nicht nur über Vögel, auch wenn die natürlich ganz besonders gut passen: Jede Woche wird ein neuer Vogel in Text und Bild vorgestellt, jeden Monat gibt es einen einleitenden Text über die Natur und die Jahreszeiten.



FRÄULEIN BUTTERBLUME ZEIGT UNS DIE WELT DER SÄUGETIERE

Erhältlich beim Naturschutzbund Oberösterreich unter oberoesterreich@naturschutzbund.at oder 0732 77 92 79 gegen Portokosten.

Diese Broschüre ist ein einfaches, kindgerechtes Handbuch zum Anschauen und Lesen. Aber auch zum Gestalten lädt das kleine Heftchen ein. Illustriert und gestaltet wurde es von Obmann Josef Limberger. Die Erstellung wurde dankenswerterweise vom Land Oberösterreich, Abteilung Naturschutz unterstützt.



ENERGIESPARMEISTER – BITTE NICHT STÖREN!

Unsere heimischen Fledermäuse halten in Höhlen, Stollen oder Kellern von Burgen und Ruinen Winterschlaf. Um Energie zu sparen und mit den im Herbst angefressenen Fettreserven auszukommen, senken sie ihre Körperfunktionen stark ab. Bitte vermeiden Sie deshalb jegliche Störungen in solchen Fledermaus-Winterquartieren.

Text | Julia Kropfberger
Foto | J. Limberger



Ehrenamt

ANNE BLECHSTEIN



Text | Anne Blechstein BSc
Foto | OAW

Bereits als Kind hatte ich großes Interesse an der Vogelwelt und ging mit Fernglas und Notizbuch auf Beobachtungszüge in meiner brandenburgischen Heimat. Mit der Zeit führte mich mein Weg allerdings zum Leistungssport, so dass dieser immer mehr Raum in meiner Freizeit einnahm.

Nach dem Studium in Sportwissenschaften an der TU Chemnitz sowie der Zertifizierung zur Sporttherapeutin fasste ich beruflich in der Orthopädiotechnik Fuß, wo ich bis heute bei einem großen Versorger in Linz vorrangig mit amputierten und gelähmten Menschen arbeite. Faszinierend an dieser Tätigkeit ist es, die menschliche Bewegung mit der Technik biomechanisch zu fusionieren und therapeutisch zu harmonisieren.

HELFENDE HÄNDE FÜR DAS OAW-TEAM

Durch den Rückzug aus dem Leistungssport (Fußball, Marathon) und die damit einhergehenden größeren Zeitkapazitäten kehrten alte Interessen aus Kindheitstagen zurück. So kam es, dass ich Anfang 2019 zuerst Sabine Riener, Mitarbeiterin an der Greifvogel- und Eulenstation in Linz/Ebelsberg, bei einer Exkursion von BirdLife kennenlernte, wenig später den OAW-Betreuer Konsulent Reinhard Osterkorn. Da ich schon zu diesem Zeitpunkt fand, dass unsere dem Selbstoptimierungs- und -darstellungswahn verfallene Gesellschaft zu viel redet und zu wenig tut, nutzte ich die Gelegenheit und bot meine helfenden Hände an. Seither unterstütze ich als „Mädchen für alles“ das OAW-Team bei der Durchführung von Führungen, beim Pflegen und Reparieren, was mich sehr erfüllt.



Ankündigung

BEZIRKSGRUPPE SCHÄRDING
NEUORGANISATION



Text | Julia Kropfberger
Foto | J. Limberger

Nach dem Rücktritt von Walter Christl als Sprecher der Naturschutzbund-Bezirksgruppe Schärディング haben dankenswerter Weise Dr. Franz Berger und Franz Kohlbauer die Leitung übernommen.

Dr. Franz Berger ist pensionierter Gemeindevarzt von Kopfing und seit früher Jugend von der Natur begeistert. Seine Schwerpunkte sind neben der Botanik, der Naturfotografie und den Erdwissenschaften vor allem die Flechtenkunde. Zahlreiche Publikationen und nicht zuletzt ein Konsulenten-Titel zeugen von seinem herausragenden Fachwissen im Bereich der Lichenologie. 2004 wurde Franz Berger gemeinsam mit Franz Grims und Josef Limberger mit dem Grünpreis für den Erhalt des Ranna-Tales ausgezeichnet.

Franz Kohlbauer arbeitet bei der Sparkasse Oberösterreich, stammt aus der Land- und Forstwirtschaft und ist Waldbesitzer. Aufgrund übergreifender Kenntnisse in Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Ornithologie, Jagd sowie Flora und Fauna sieht er seine Aufgabe in der Vernetzung der unterschiedlichen Interessen- und Nutzergruppen sowie in der praktischen Naturschutzarbeit (Projekte wie Blumenwiesen, Vogelkunde, Fledermausschutz, usw.).

Die Naturschutzbund-Bezirksgruppe Schärディング wird sich weiterhin stark für die Anliegen des Naturschutzes in der Region einsetzen. Ziele sind vor allem der aktive Artenschutz vor der Haustür, breite Wissensvermittlung sowie die weitere Stärkung der Naturschutzbewegung im Bezirk Schärディング.



Gedenken

WIR TRAUERN UM
PROF. DR. ROBERT KRISAI



Text & Foto | J. Limberger

Eine der größten Persönlichkeiten des Österreichischen Naturschutzes und herausragendste Figur des Moorschutzes sowie der Botanik in Österreich, Univ.-Professor Dkfm. Dr. Robert Krisai, ist am Dienstag, den 8. Oktober 2019 nach kurzer Krankheit verstorben.

SCHWERER VERLUST FÜR DEN NATURSCHUTZ

Mit ihm verliert der Naturschutz einen unermüdlichen Kämpfer für die Naturschutzbelange unseres Landes. Zeitlebens engagierte sich Professor Krisai auch für den Naturschutzbund. So vertrat er uns lange Zeit in den Belangen um die frei fließende Salzach. Auch hat er trotz seines hohen Alters von 88 Jahren noch an unserer letzten Hauptversammlung im Oktober 2018 teilgenommen. Ich hatte dort noch die Möglichkeit, länger mit ihm zu sprechen.

Wir werden seine Weisheit und sein Wissen vermissen und trauern mit den Angehörigen, denen wir unsere tiefe Anteilnahme aussprechen. Unsere Herzen sind bei ihnen und Professor Robert Krisai wird in unseren Gedanken weiterleben.

Für den Naturschutzbund

Josef Limberger

Obmann | naturschutzbund | Oberösterreich





Warum ich?

DER ZITRONENFALTER (*GONEPTERYX RHAMNI*) – FROSTSCHUTZ INKLUSIVE

Zitronenfalter im Winter? Ja, denn nicht nur Frösche und Eidechsen fallen in Winterstarre, sondern auch wir Zitronenfalter können die kalte Jahreszeit in diesem Ruhestadium überdauern und Temperaturen bis zu minus 20 Grad Celsius trotzen.

Als einer von sieben heimischen Tagfalterarten verbringe ich den Winter als erwachsenes Tier. Dafür brauche ich kein geschütztes Quartier wie das Tagpfauenauge, sondern begnüge mich mit einer Baumspalte, halte mich einfach an einem Zweig fest oder sitze versteckt in der Laubstreu. Meine besondere Winterhärte verdanke ich dem körpereigenen Frostschutzmittel Glycerin, wodurch meine Körperflüssigkeit nicht gefriert. Weiters konzentriere ich durch die Abgabe von Wasser, die im Körper befindliche Flüssigkeit und verringere so den Gefrierpunkt. Die niedrigen Temperaturen reduzieren alle Körperfunktionen auf ein absolutes Minimum und der Energieverbrauch geht gegen Null. Zeigen sich jedoch im Frühjahr die ersten wärmenden Sonnenstrahlen, werde ich wieder zum Leben erweckt.

VIELE RUHEPHASEN SORGEN FÜR EIN LANGES LEBEN

Mein wissenschaftlicher Name *Gonepteryx rhamni* weist auf die

Hauptnahrungspflanzen meiner Raupen hin, Faulbaum (*Frangula alnus*) und Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*). Auf ihnen legt das Weibchen seine Eier meist einzeln, kaum sichtbar an Blättern und Zweigen ab. Nach ein bis zwei Wochen schlüpfen die Raupen. Während der Ruhephasen verharren sie häufig auf der Mittelrippe eines Blattes, wo sie auf Grund ihrer grünen Färbung perfekt getarnt sind. Je nach Witterung verpuppen sich die Raupen nach drei bis sieben Wochen.

Zwei Wochen später ist die Puppenruhe auch schon wieder vorbei und die Falter der neuen Generation sind unterwegs. Allerdings nur für knapp zwei Wochen, den dann fallen wir in einen Sommerschlaf und werden erst im Frühherbst wieder munter. Der in den Ruhephasen stark verminderte Stoffwechsel beschert uns mit bis zu zwölf Monaten das längste Leben unter den heimischen Tagfaltern.



Zitronenfalter im Winter.

Foto | E. Pils

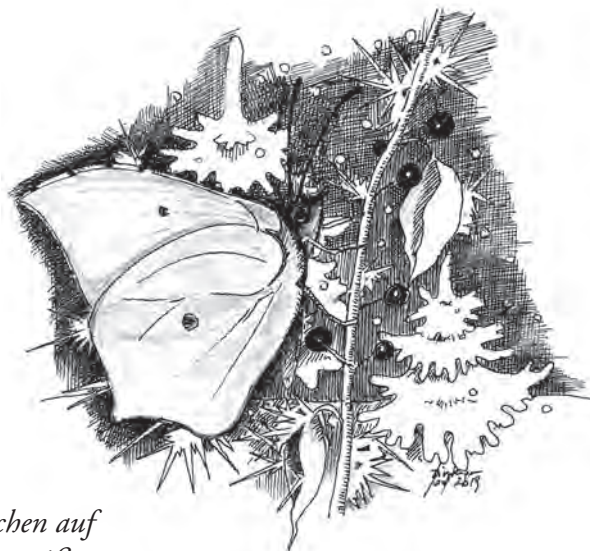


Die Raupe eines Zitronenfalters – zu finden auf Faulbaum oder Kreuzdorn.

Foto | G. Fuß

Generation

eine pro Jahr



Nachkommen

Weibchen legt 100 Eier

Aussehen

Männchen gelb, Weibchen auf der Flügeloberseite fast weiß



Text | Mag.ª Gudrun Fuß, | naturschutzbund | Oberösterreich

Illustration | J. Limberger



QR-Code
zum Video

Drohnen-
aufnahme vom
„Grünen Band
Europa“.

Foto | A. Schneider



Text | Michaela Groß,
| naturschutzbund |
Oberösterreich

MOVE4GREENBELT

Am 21. September 2019 fand die Veranstaltung „30 Jahre Fall des Eisernen Vorhangs – 30 Jahre Grünes Band Europa“ in Leopoldschlag statt. Unter dem Motto „Move4GreenBelt“ haben wir uns für das Grüne Band in Bewegung gesetzt.

1989 bekam der Eiserne Vorhang seinen ersten Riss und war spätestens mit dem Fall der Berliner Mauer Geschichte. Damit wurde der Weg frei für das Grüne Band – ein Band des Lebens quer durch Europa von Finnland bis zum Schwarzen Meer. Das größte Naturschutzprojekt Europas feiert damit 2019 seinen 30. Geburtstag. Aus dem einst menschenfeindlichen Grenzstreifen, der Europa trennte, entwickelte sich ein großartiges Rückzugsgebiet für seltene Tiere und Pflanzen. Hier leben Arten, die anderswo längst verschwunden sind. Ein Grund zum Feiern.

Zwei Wanderungen standen bei den Feierlichkeiten auf dem Programm, die auf unterschiedlichen Wegen nach Zettwing/Tschechien geführt haben. Eine der Wanderungen wurde dabei vom Freien Radio Freistadt begleitet und eine Sendung darüber gestaltet. Hubert Roiss hat über die Geschichte dieser in der Zeit des Kalten Krieges geschleiften Ortschaft Zettwing und der Kirche, die aus dem Jahr 1384 stammt, erzählt. Zurück in Leopoldschlag gab es einen Vortrag über die aktuellen Moorschutz-Aktivitäten am Grünen Band durch Karl Haberzettl

vom Bund Naturschutz in Bayern. Ganz exklusiv haben wir einen Auszug aus einer Dokumentation über den Eisernen Vorhang, die Thomas Hackl für den ORF gedreht hat, gesehen – die Erstaussstrahlung fand später am 9. November auf ORF 3 statt. Über das Green Belt Camp des Naturschutzbundes Oberösterreich, das schon zum 14. Mal stattgefunden hat, erzählte uns dessen Leiterin Julia Kropfberger.

DAS VIELLEICHT LÄNGSTE GESCHENKBAND DER WELT

Zum Abschluss wurde ein Film gezeigt, den Alexander Schneider ge-

staltet hat. Im Vorfeld wurde in einer Schulaktion von insgesamt 130 Schülern der Volksschule Leopoldschlag und der Neuen Mittelschule Rainbach ein grünes Stoffband als verbindendes Element entlang des Grenzflusses Malsch gespannt. Mitarbeiter des Naturschutzbundes waren vorab in beiden Schulen, um das Interesse der Kinder an diesem historischen Ereignis zu wecken. Die Veranstaltung wurde musikalisch von den Linzer Musikanten und Alex Zilinski begleitet. Die Sendung ist nachzuhören unter <https://www.frf.at/2019/09/move4greenbelt-naturerlebnis-gruenes-band/>.

Die Kinder der Volksschule Leopoldschlag und der Neuen Mittelschule Rainbach sind für eine gemeinsame Sache unterwegs.

Foto | A. Schneider





NATURRAUM ALMEN – ARTENVIELFALT IM HERZEN DES SALZKAMMERGUTES

Das Projekt „Naturraum Almen“ des Naturschutzbundes Oberösterreich hat zum Ziel, den Artenreichtum traditionell bewirtschafteter Almflächen aufzuzeigen und zu bewahren sowie die Leistung der bewirtschaftenden Landwirte beim Erhalt wertvoller Flächen hervorzuheben.

Auf vielen Almen findet man noch heute eine ursprüngliche, extensive Form der Bewirtschaftung, welche naturnahe Lebensräume mit hohem Strukturangebot schafft. Blütenreiche Magerrasen und Feuchtflecken, eingestreute Felsen oder Legesteinhaufen sowie Gebüsche und Einzelbäume schaffen dort ein Mosaik aus Lebensräumen für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten.

Das Projektgebiet von „Naturraum Almen“ umfasst 13 Almen in den Gemeinden Bad Ischl und Bad Goisern im Inneren Salzkammergut. Hier wurden im Jahr 2017 ausgewählte Zielarten von Herpetofauna (Amphibien & Reptilien), Schmetterlingen, Libellen, Kleinsäugern (Haselmaus) sowie der Steinkrebs systematisch erfasst. Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurde ein Maßnahmenkonzept ausgearbeitet, welches die Bestände der festgestellten Tierarten festigen und vernetzen soll. Die Umsetzung dieser Artenhilfsmaßnahmen soll nun als Folgeprojekt mit Unterstützung des Landes Oberösterreich erfolgen.

DIGITALE NATURLEHRPFADE

Um die Naturschönheiten und -besonderheiten, aber auch die Leistung der Landwirte in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, wurden im Zuge des Naturschutzbund Oberösterreich Projektes, mit Hilfe der Naturschutzbund-Bezirksgruppe Bad Ischl, fünf „Digitale Naturlehrpfade“ realisiert. Damit diese das Landschaftsbild der Almen so wenig wie möglich stören, können die Informationen für dieses Angebot digital auf Smartphone oder Tablet mitgeführt oder zu Hause ausgedruckt werden. Genaue Wegbeschreibungen führen

entlang einer kleinen Wanderung zu den dezent mit Buchstabencode markierten Punkten, auf welche sich die mitgeführten Beschreibungen beziehen. Angeboten werden derzeit drei Wanderungen und zwei Mountainbikerouten unterschiedlicher Schwierigkeit. Ergänzend können die

GPS-Tracks der Naturlehrpfade zur Orientierung in der App „Alpenverein-Aktiv“ geladen werden.

Die „Digitalen Naturlehrpfade“ stehen auf der Homepage des Naturschutzbundes Oberösterreich zum Download bereit.



Text | Mag. Werner Krupitz, Geschäftsführer ARTENreich OG
www.artenreich.at



Die Vordersandlingalm bei Bad Goisern am Hallstättersee.

Foto | ARTENreich



Die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) kann von extensiver Beweidung und Viehtritt in Kleinstgewässern profitieren.

Foto | ARTENreich

Gruppenbild der Teilnehmer mit den südlichen Donauhängwäldern im Hintergrund.

Foto I.S. Weigl



Text | Julia Kropfberger,
Obmann-Stellvertreterin
| Naturschutzbund |
Oberösterreich

NATURBEOBACHTUNG.AT-TREFFEN 2019

Von 30. August bis 1. September 2019 fand das Naturbeobachtung.at-Treffen in Wesenufer, Oberösterreich statt.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Vortrag über das Obere Donautal von Josef Limberger, Obmann vom Naturschutzbund Oberösterreich. Am Samstag wurde am Vormittag die Meldeplattform naturbeobachtung.at und das Projekt „Die Säugetiere Oberösterreichs erleben und erheben“ durch Norbert Hirneisen und Gernot Neuwirth vom Naturschutzbund sowie Stephan Weigl vom Biologiezentrum Linz präsentiert.

Am Nachmittag gab es eine Exkursion ins Kleine Kößlbachtal unter der Leitung von Josef Limberger, Martin Schwarz (Stiftung für Natur des Naturschutzbundes), welcher auch die Naturschutzarbeit im Gebiet näher vorstellte, und den beiden Kleinsäugerexperten Christine und Stefan Resch (Apodemus – Privates Institut für Wildtierbiologie). Höhepunkt dieser Wanderung war nicht nur der einzigartige Naturraum, sondern vor allem auch die Kontrolle der im Gebiet installierten Bilch-Kobeln, in denen Siebenschläfer gefunden wurden.

Eine Abendexkursion führte raus in die Landschaft zum Fledermausfang mit Julia Kropfberger und Guido Reiter von der Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ). Am Sonntag fand eine Naturschutzhunde-Vorführung von Heidi Kurz (Naturschutzbund Oberösterreich und Mitglied

des Vereins Naturschutzhunde) mit ihrer Artenschutzhündin „Grace“ statt. Christine und Stefan Resch gaben eine Einführung in die Verwendung von Fotofallen in der Kleinsäugerforschung.

Obwohl die Säugetiere im Mittelpunkt dieses naturbeobachtung.at-Treffens standen, gelangen auch zwei

Sensationsfunde in der Insektenkunde: Die Samthummel (*Bombus confusus*), deren letzter Fund aus Oberösterreich aus dem Jahr 1967 datiert, sowie die Grubenhummel (*Bombus subterraneus*) konnten im Rahmen des naturbeobachtung.at-Treffens von Maria Zacherl, Walter Wallner und Johann Neumayer im Sauwald wieder nachgewiesen werden.

Kontrolle der Siebenschläfer-Kästen durch Stefan und Christine Resch von apodemus.at.

Foto I.H. Kurz



Der Entomologe Martin Schwarz zeigt ein gefundenes Insekt.

Foto I.H. Kurz





EIN UNERMÜDLICHER NATURSCHÜTZER WIRD 80 JAHRE

Werner Gamerith, ein wortgewaltiger Streiter und Schreiber für die Natur, Naturfotograf und Naturschützer aus Leidenschaft, feierte heuer seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren unserem Mitstreiter und Weggefährten herzlich! Aus diesem Anlass erschien sein neues Buch „Botschaft der Natur“.



Text | Josef Limberger,
Obmann
| naturschutzbund |
Oberösterreich

Werner Gamerith ist unter anderem Träger des Österreichischen Naturschutzpreises (2015) und ein unermüdlicher Denker und Mahner für unsere gefährdeten Naturräume.

AUSZUG AUS DEM KLAPPENTEXT

Sein neuestes Werk ist ein emotionales Plädoyer für einen achtsameren Umgang mit der Natur. Die Natur, die Schöpfung, insbesondere das Leben auf unserem Planeten ist ein unfassbares Wunder. Weil wir selber ein Teil davon sind, enthalten Naturbegegnungen manche Antwort auf

philosophische Fragen, etwa nach Wert und Sinn des Daseins. In der Natur finden wir weit mehr als heilsame Ruhe, spannende Abenteuer oder künstlerische Anregung. Sie ist auch kein Rohstofflager, sondern die Grundlage unserer Existenz. Daher gehört Naturkenntnis zum Verständnis unserer Welt, Naturschutz zur Überlebensstrategie und Naturliebe zu einer zukunftstauglichen Ethik. Die Achtung gegenüber der uns erhaltenden Natur ist ein Gebot der Vernunft und der Moral. Aber unser auf Gewinnmaximierung fixiertes Wirtschaftssystem zerstört unsere

Lebensgrundlage. Es gilt, gegen die vom Raubbau profitierenden Kapitalverwerter und Machtapparate ein verantwortliches Verhalten zu organisieren. Dabei zeigt sich, dass der Schutz der Natur von Gerechtigkeit und Frieden ebenso wenig zu trennen ist wie von Transparenz und Demokratie.

Wer sich der Natur liebevoll und aufmerksam zuwendet, erfährt dazu neben schönsten Erlebnissen zahllose ermutigende Botschaften. Ihnen soll in diesem Buch nachgegangen werden.



BOTSCHAFT DER NATUR

Werner Gamerith | 2019 | Tyrolia Verlag |
168 S. | ISBN 978-3-7022-3732-5 |
Preis: 19,95 Euro

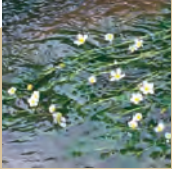
Die Natur, die Schöpfung, insbesondere das Leben auf unserem Planeten ist ein unfassbares Wunder. Weil wir selber ein Teil davon sind, enthalten Naturbegegnungen manche Antwort auf philosophische Fragen, etwa nach Wert und Sinn des Daseins. In der Natur finden wir weit mehr als heilsame Ruhe, spannende Abenteuer oder künstlerische Anregung. Sie ist auch kein Rohstofflager, sondern die Grundlage unserer Existenz. Daher gehört Naturkenntnis zum Verständnis unserer Welt, Naturschutz zur Überlebensstrategie und Naturliebe zu einer zukunftstauglichen Ethik.



Der Ökologe, Umweltaktivist und Naturfotograf Werner Gamerith hat sich zeitlebens für ein verantwortungsvolles und bereicherndes Miteinander von Mensch und Umwelt eingesetzt.

Foto | B. Walk

LAND OBERÖSTERREICH



WUSSTEN SIE, DASS ...

... der Stängel des Flutenden Wasserhahnenfußes (Ranunculus fluitans) eine Länge von bis zu 6 Metern erreichen kann? Seine Blätter sind an das fließende Wasser angepasst und sehen wie lange, dünne Fäden aus, die parallel zueinander verlaufen. Zwischen Juni und August erscheinen die weiß-gelben Blüten über Wasser. Der Lebensraum des Flutenden Wasserhahnenfußes ist strömendes, sauerstoffreiches und kühles Wasser.

Text & Foto | Alexa Ofenböck

HUNGERKÜNSTLER

Reh- und Rotwild kann im Winter seinen Magen verkleinern. Das Volumen des Pansens nimmt von Herbst bis Spätwinter um 20-30 Prozent ab. Auch die Größe von Organen ändert sich: Die Leber ist im Herbst deutlich größer. Im Winter werden Fettreserven und Organewebe abgebaut. Gleichzeitig sinkt die Futteraufnahme auf die Hälfte des Sommerniveaus. Die Darmpassagezeit ist im Winter länger, der Nahrungsbrei wird intensiver aufgeschlossen. Die Tiere haben im Winter weniger Hunger und reduzieren ihre Aktivitäten deutlich, selbst bei unbeschränkter Futterverfügbarkeit.

Text | Michaela Heinisch

NEWS

NATURSCHUTZ HAT EINEN PREIS. ER HEISST PHILYRA.

Text | Andrea Dumphart

2020 ist es wieder soweit. Der Naturschutzpreis des Landes OÖ zeichnet Projekte aus, mit denen die oberösterreichische Bevölkerung zum Naturschutz mobilisiert wird. Nicht nur die Erhaltung der Arten und Landschaften in unserem Bundesland selbst, sondern auch die Erzeugung von Bewusstsein und medialer Aufmerksamkeit sind wesentliche Teile des Naturschutzes.

Auszeichnungen in drei Kategorien

In drei Kategorien kann jeder mitmachen und mit seinem Projekt 5.000,- Euro pro Kategorie gewinnen:

- **Schüler**
sowie ganze Klassen zwischen 14-19 Jahren
- **Meinungsmacher**
in sozialen Medien
- **Naturschützer**
aus Leidenschaft: sowohl Privatpersonen, als auch Institutionen & Unternehmen

Eine fachkundige Jury wird im September 2020 die Gewinner bei einer Preisverleihung küren. Jede Kategorie ist mit einer Summe von 5.000,- Euro dotiert, den Gewinnern werden im festlichen Rahmen eine Urkunde und die goldene Philyra-Statuette überreicht. Darüber hinaus wird mit eigens gesetzten Bäumen inklusive Widmung ein dauerhaftes Denkmal im Naturschutz-Park der Landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschule Ritzlhof gesetzt.

KRITERIEN DER EINREICHUNG

Der Naturschutzpreis Philyra zeichnet Projekte mit Vorbildwirkung und dem Ziel aus, Bewusstsein für den Naturschutz in Oberösterreich zu schaffen. Diese müssen einen klaren Oberösterreich-Bezug haben. Zudem sollen die Projekte öffentlichkeitswirksam und innovativ sein. Die Teilnahme ist durch eigene Einreichung oder durch Vorschlag möglich.

Klingt spannend? Jetzt Projekt starten und bis 6. Juli 2020 einreichen!

Gute Nachrichten verbreiten: Erzählen Sie Ihren Freunden persönlich oder auf Social Media vom Philyra Naturschutzpreis und tragen Sie so zum Naturschutz bei.

Weitere Informationen sowie das Einreichformular finden Sie unter philyra.at.

2 Arbeitsgruppen

nächstes Meeting: Mo, 10.00

mögliche Kanäle?

nachhaltiger Kreislauf

Projektplan bis Dez, März, Juni

Bauzeit
saisonal
Öffentlichkeit

bisherige Systeme - erneuerte Systeme

Recherche zu Gebäudebegrünung

Biodiversität in ÖÖ

Aufmerksamkeit schaffen: Wie?

**JETZT
PROJEKT STARTEN
& EINREICHEN!**

PRO KATEGORIE
5.000,-

PHILYRA.AT

NATUR- SCHUTZ HAT EINEN PREIS.



PHILYRA

NATURSCHUTZPREIS DES LANDES ÖÖ

Die neu angelegten Tümpel sind bereits von Armeleuchteralgen und selteneren Gefäßpflanzen besiedelt.

Foto | J. Erhardt



Text | Dipl.-Ing. Johanna Erhardt, Österreichische Bundesforste, Naturraummangement Oberösterreich

VON WOLLGRÄSERN, FRÖSCHEN UND WILDBIENEN

Lebensräume wie Moore, Pfeifengraswiesen, Tuffquellen und Tümpel sind für den Erhalt der lokalen Biodiversität bedeutend. Sie verdienen höchste Aufmerksamkeit und ein gutes naturschutzfachliches Management.



Text | Dr. Christian Schröck, Biologiezentrum, Oö. Landesmuseum

Wollen wir sie langfristig erhalten, so sind nicht nur Erhebungen und Monitorings gefragt – entscheidend ist vor allem die Umsetzung von Maßnahmen auf der Fläche. Daher haben die Bundesforste 2017 ein vielfältiges Projekt ins Leben gerufen, bei dem seit zwei Jahren unermüdlich Moore renaturiert, Tümpel angelegt und blühende Sträucher gesetzt werden. Unterstützt wird es zu je ca. 50% vom Land Oberösterreich und der EU. Mit im Boot sind zahlreiche Experten von Moorökologen und Vegetationskundler bis hin zu Spezialisten für Insekten und Pilze. Bis Ende des Jahres sind alle geplanten Maßnahmen fertig umzusetzen. Doch was wurde nun genau gemacht?

ANLAGE VON STILLGEWÄSSERN

Stillgewässer sind durch die Gewässerregulierungen und die dadurch eingeschränkte Dynamik in vielen Waldbereichen zur Mangelware geworden. Permanente oder temporäre Fließgewässer wie etwa Waldbäche, sind relativ häufig zu finden, doch diese können vor allem von Amphibien, mit Ausnahme des Feuersalamanders, nicht genutzt werden. Alle anderen Arten benötigen kleinere

Stillgewässer. Die Gelbbauchunke hat sich auf Lacken spezialisiert, die sich aufgrund ihrer geringen Größe rasch erwärmen. Der Grasfrosch ist auch in größeren Tümpeln zu finden. Im Gebiet des Mond- und Attersees finden sich aufgrund des Flyschbodens gute Voraussetzungen für die Anlage von Stillgewässern. Gesamt wurden neun neue Tümpel gebaut und drei bestehende verbessert. Bei der Anlage wurde auf die sonnige Lage, eine wasserstauende Bodenschicht und unterschiedliche Wassertiefen geachtet. So kann ein Teil der Gewässer im Sommer austrocknen, während der Rest als Rückzugsort ganzjährig zur Verfügung steht. Gemeinsam mit den vorhandenen Fließgewässern ist durch das Projekt ein weitreichender Biotopverbund entstanden.

AUCH INSEKTEN BEKOMMEN NEUEN LEBENSRAUM

Über 60 % aller Tierarten sind Insekten. Der dramatische Rückgang dieser Organismen ist heute kein Geheimnis mehr. In bunten Blumenwiesen und blühenden Waldsäumen finden Insekten, wie Wildbienen, Schmetterlinge und Käfer noch ausreichend Nahrung, Plätze zur Eiablage, Nist-

möglichkeiten und Verstecke. Vor allem selten gewordene Lebensräume wie Pfeifengraswiesen und Glatthaferwiesen sind für diese Zwecke ideal. Zwischen dem Traunsee und dem Kobernauserwald gibt es solche Wiesen noch. Daher wurde im Zuge des Projekts eine Erstpflege von vier Wiesen durchgeführt: Vorhandene Gehölze wurden entfernt und wo nötig wurde gemulcht. Für die Zukunft steht nun jährliches mähen inkl. Entfernung des Mähguts auf dem Programm. Dies gilt auch für das Niedermoor Schwarzmoos am Grünberg, eine Wiese beim Wildmoos und die 10ha große Hochalm am Mondseeberg. Auf letzterer wurden zusätzlich drei Wildbienenhotels gebaut und mehr als 150 heimische Bäume und Sträucher gesetzt, die das lokale Blühangebot wesentlich erweitern.

MEHR LICHT FÜR TUFFQUELLEN

Kalktuffquellen sind ökologisch besonders wertvolle Lebensräume und zählen zu den prioritären Lebensraumtypen der FFH Richtlinie. Seltene Tierarten wie beispielsweise die gestreifte Quelljungfer, die Vierzähni-ge und Schmale Windelschnecke oder der Feuersalamander haben hier ihren



Lebensraum. Durch den Entzug von CO₂ kommt es zur Ausfällung von Kalziumkarbonat CaCO₃, wodurch Kalktuff entsteht. Licht ist ein zentrales Element für Tuffquellen. Im Projekt wurde eine größere Tuffquelle bei Loibichl (Mondsee) daher vorsichtig aufgelichtet. Nadelholz wurden einzelstammweise entnommen und vorhandener Schlagabraum beseitigt. Vor allem Eibe und Laubgehölze schaffen nun ideale Lichtverhältnisse mit einem standorttypischen Überschirmungsgrad.

WASSER FÜR DIE MOORE

Der wohl wichtigste Bestandteil des Projekts war die Renaturierung des Laudachmoores und des Wildmooses am Mondseeberg. Hierüber wurde bereits ausführlich in der Informativ Ausgabe Nr. 91 berichtet. Im August 2019 konnten die Moorsanierungen abgeschlossen werden. 151 Spundwände aus Lärchenholz unterstützen nun die mooreigene Vegetation beim Wachstum. So wird die Artenvielfalt dieser seltenen Lebensräume erhalten und darauf geachtet, dass sich im Moor langfristig wieder CO₂ binden kann.

WAS SONST NOCH SO GEMACHT WURDE

Bei einem so umfassenden Projekt darf natürlich auch die Öffentlichkeitsarbeit nicht fehlen. Neben einigen Presseartikeln in lokalen Medien wurden Führungen in beiden Mooren angeboten, um über das Projekt zu informieren. Vor Ort wurden bei vielen der Projektflächen Informationstafeln für Erholungssuchende aufgestellt, wodurch eine Sensibilisierung für die betroffenen Lebensräume und die ökologischen Zusammenhänge erreicht werden soll. Bei der Bewusstseinsbildung gilt es vor allem, die kleinsten unserer Bevölkerung anzusprechen. Daher wird bis zum Ende des Jahres die Kinderbroschüre „Abenteuer Moor“ gestaltet, die neben zahlreichen interessanten Informationen auch spannende Rätsel und Ausmalmöglichkeiten zu Mooren beinhaltet.



Insektenhotel auf der Hochalm.

Foto | J. Erhardt



Spundwändebau im Laudachmoor.

Foto | J. Erhardt

Kinderbroschüre „Abenteuer Moor“

Zu bestellen kostenlos bei
johanna.erhardt@bundesforste.at





Text | Dipl.-Ing Stefan
Locher, Abteilung
Naturschutz

OBERÖSTERREICHS LANDSCHAFTEN VERSTEHEN UND BEWERTEN

Ein neues Handbuch der Oö. Umweltschutzbehörde und der Abteilung Naturschutz widmet sich dem Thema „Landschaftsbild“ und geht dabei insbesondere auf Oberösterreichs Landschaften ein.

Das Handbuch gliedert sich in die beiden Schwerpunkte „Landschaft verstehen“ und „Landschaft bewerten“. Es soll damit ein anschauliches und kompaktes Nachschlagewerk zur Landschaftsbildbewertung in Oberösterreich entstehen.

LANDSCHAFT VERSTEHEN

Am Beginn des Handbuchs steht eine kurze Einführung in den Landschaftsbegriff. Wie ist unser heutiges Verständnis von Landschaft entstanden? Warum soll das Landschaftsbild geschützt werden und wie kann dies bewerkstelligt werden? Darum drehen sich die ersten beiden Unterkapitel.

Danach wendet sich das Handbuch den Landschaften Oberösterreichs zu.

Welche unterschiedlichen Landschaften gibt es hier und was sind ihre Besonderheiten? Um dies zu beschreiben und verständlich zu machen wurden zwei Faktoren festgelegt. Einerseits wird das Landschaftsbild durch eine jeweilige Großlandschaft bestimmt, andererseits durch einen vorherrschenden Landschaftstyp. Die Kombination einer Großlandschaft mit dem jeweiligen Landschaftstyp bietet damit einen kompakten Überblick über die Besonderheiten und auch die schützenswerten Aspekte eines Landschaftsraums.

Die vier Großlandschaften Oberösterreichs beziehen ihre unterschiedliche Charakteristik vor allem durch unterschiedliche Geländeformen, die von

eben bis bergig reichen. Daher wurde für deren Unterteilung die in Oberösterreich vorkommenden geologischen Zonen herangezogen. Es handelt sich um die Böhmisches Masse (Granit- und Gneishochland), die vor allem das Mühlviertel umfasst, das Alpenvorland vom Innviertel bis in den Zentralraum, die Flyschzone als schmales Band zwischen Mondseeland und Steyr sowie die Nördlichen Kalkalpen im Süden des Bundeslandes. Diese vier Großlandschaften sind zwar klar voneinander zu unterscheiden, allerdings sind sie schon allein aufgrund ihrer Größe in sich nicht gleichförmig.

Es muss daher auch der jeweilige Landschaftstyp benannt werden, um zu verstehen, was einen bestimm-



Ein Landschaftsbild setzt sich aus vielen Faktoren zusammen.

Foto I.S. Locher



LAND OÖ
OBERÖSTERREICH

**LANDSCHAFT
VERSTEHEN
LANDSCHAFT
BEWERTEN**

Handbuch

ten Landschaftsraum ausmacht. Jede Großlandschaft beherbergt ganz unterschiedliche landschaftliche Muster, die von den natürlichen Gegebenheiten, aber vor allem von der Landnutzung bestimmt werden. Das Handbuch unterscheidet sieben Landschaftstypen, welche die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Landschaften innerhalb der Großlandschaften beschreiben. Es sind dies Flusslandschaften, Seenlandschaften, Kulturlandschaften, Produktionslandschaften, Walddominierte Landschaften, Alpine Landschaften und Industriell-Urbane Landschaften. Für jeden einzelnen Landschaftstyp gibt es im Handbuch eine Beschreibung sowie typische Fotografien. Darüber hinaus werden besonders charakteristische Ausprägungen des jeweiligen Typs in Oberösterreich genannt und schützenswerte Aspekte hervorgehoben.

LANDSCHAFT BEWERTEN

Der zweite Teil des Handbuchs stellt eine Bewertungsmethode für die landschaftlichen Auswirkungen kleinerer und mittlerer Bauvorhaben vor. Diese soll die in Oberösterreich gängige Praxis der Bewertung landschaftlicher Auswirkungen im Rahmen von Be-

Siedlungstätigkeit prägt das Landschaftsbild wesentlich.

Foto | S. Locher



Kulturlandschaften bieten hohe landschaftlicher Qualität.

Foto | J. Limberger



Landschaft verstehen Landschaft bewerten

Offiziell vorgestellt werden soll das Handbuch Anfang nächsten Jahres. Bei Interesse können kostenlos Exemplare bei der Abteilung Naturschutz oder der Öö. Umweltanwaltschaft angefordert werden. Eine Vorbestellung ist bereits jetzt möglich. Bei Interesse schreiben Sie bitte an: n.post@ooe.gv.at oder uanw.post@ooe.gv.at.

hördenverfahren in schriftliche Form bringen. Landschaftsbildbewertung ist komplex, da sie von sehr vielen Faktoren abhängt. Deren Erfassung und Würdigung ist herausfordernd und zeitaufwändig. Alle Faktoren einer Landschaft als auch die wesentlichen Auswirkungen eines Vorhabens umfassend und schlüssig darzustellen ist jedoch essentiell, um ein nachvollziehbares Ergebnis zu erzielen. Wie kann es also gelingen, mit einem vertretbaren Arbeitsaufwand auf nichts zu vergessen?

Die Bewertungsmethode versucht einen gut handhabbaren Kompromiss zwischen Einfachheit und Eindringtiefe zu finden. Eine überschaubare Anzahl gut bearbeitbarer Kriterien soll diese Einfachheit bringen und gleichzeitig eine möglichst gute Berücksichtigung landschaftlicher Komplexität gewährleisten.

Im Wesentlichen gilt es zwei Fragen zu beantworten: „Was macht eine Landschaft aus?“ und „Wie wird das

Vorhaben diese Landschaft verändern?“. Dafür wird eine Reihe von Faktoren herangezogen. Um zu erfassen, was ein aktuelles Landschaftsbild ausmacht und wie sensibel es hinsichtlich Veränderungen ist, wird seine Grünraumstruktur, seine natürlichen Landschaftselemente, seine Kulturlandschaftselemente, die Siedlungsstruktur, Vorbelastungen und seine Ursprünglichkeit analysiert. Die Intensität einer landschaftlichen Veränderung durch ein Vorhaben wird anhand der Faktoren Strukturelle Einfügung, Wahrung der Eigenart, Maßstäblichkeit und Proportionalität, Unauffälligkeit, Wahrung der Vielfalt und Naturnähe sowie der Beeinflussung von Blickbeziehungen untersucht.

Durch eine Kombination der Ergebnisse hinsichtlich der Sensibilität eines Landschaftsbildes und der Intensität seiner Veränderung kann eine gutachterliche Aussage über die Erheblichkeit eines Vorhabens und damit seiner Vertretbarkeit aus naturschutzfachlicher Sicht getroffen werden.



Innovatives Projekt

DYNAMIK UND NATURA 2000 – EIN WIDERSPRUCH?



*Dynamischer Wiesenbau. Foto 1: Artenreiche Bergmähwiese;
Foto 2: Die Versuchsfelder werden abgesteckt;
Foto 3: Entnahme von Futterproben für die Analyse im Labor.*

Foto | CoopNatura

Text | Dr.ⁱⁿ Michaela Heinisch, Abteilung Naturschutz, Amt der Öö. Landesregierung

Wiesen gehören zu den am meisten unter Druck stehenden Lebensräumen. Die Folgen sind weithin bekannt: enormer Verlust an Artenvielfalt, Insektensterben, dramatischer Rückgang einst häufiger Vogelarten. Andererseits braucht die Landwirtschaft, die mehr denn je im internationalen Wettbewerb steht, produktive Flächen.

QUELLE DER ARTENVIelfALT

Bergmähwiesen, Borstgrasrasen und Glatthaferwiesen, die wenig gedüngt und gemäht werden, beherbergen viele in der Kulturlandschaft selten gewordene Arten. Genau auf diesen „mageren“ Wiesen wächst jedoch der Nutzungsdruck. Wie also können einerseits artenreiche Wiesen geschützt, andererseits betriebswirtschaftliche Ziele der Landwirtschaft jenseits von Intensivierung oder Nutzungsaufgabe erreicht werden?

TRADITIONELLES WECHSELLAND

Das Projekt „Dynamischer Wiesenbau“ nutzt den Umstand, dass die mageren Mäh-Wiesen, vor allem früher, zum Teil auch beweidet beziehungsweise als Acker oder Wechselland genutzt wurden. Die heutige Vielfalt beruht einerseits auf unterschiedlichen standörtlichen Gegebenheiten (Klima, Boden, Wasserverhältnisse, Lage), andererseits ist sie eine Folge früherer (heute traditioneller) Bewirtschaftungsweisen. Zu Beginn des Projekts war es daher wichtig zu erforschen, wie die jeweiligen Wiesentypen in den letzten Jahrzehnten im Mühlviertel bewirtschaftet wurden¹.

Auf diesen Erkenntnissen aufbauend wird nun erforscht, welche traditionellen und modernen Bewirtschaftungsmethoden (Umbruch, Einsaat, Düngung, Schnittzeitpunkt) für einen bestimmten Wiesentyp geeignet sind, ohne die

Schutzziele des Natura-2000-Gebietes zu gefährden. Einerseits soll dadurch eine für die Betriebe leistbare Bewirtschaftung erreicht werden, andererseits darf der Erhaltungszustand des jeweiligen Schutzgutes auf Gebietsebene nicht verschlechtert werden. Ergänzend wird die Frage, ob sich seltene Wiesentypen durch Wiesenneuanlagen wieder entwickeln können bzw. welche Zeiträume für die jeweiligen Wiesentypen notwendig sind, überprüft. Als übergeordnetes Projektziel soll ein EU-rechtskonformes Bewirtschaftungskonzept im Natura 2000-Gebiet „Wiesengebiete im Mühlviertel“ mit einer „dynamischen“ Bewirtschaftung der FFH-Wiesenlebensraumtypen ausgearbeitet werden, das für das gesamte Natura 2000-Gebiet gelten und wenn möglich als Modell für andere Regionen dienen soll.

PRINZIP FREIWILLIGKEIT

Landwirte können freiwillig am Projekt teilnehmen und die Auswirkung bestimmter Bewirtschaftungsweisen auf ihre Flächen in definierten Versuchsanordnungen (etwa maßvolle Düngegaben, geänderte Schnittzeitpunkte) testen lassen. Vorerst ist eine 5-jährige Versuchsphase vorgesehen. Pflanzenbestand, Futter- und Bodenqualität der Versuchsfelder werden regelmäßig untersucht. Die Ergebnisse werden jährlich mit den teilnehmenden Betrieben besprochen und notwendige Adaptierungen der Versuchsanordnung für das folgende Bewirtschaftungsjahr vorgenommen.

Mit der Konzeption und Umsetzung beauftragt wurden das Büro coopNATURA, Krems, sowie die HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Das Projekt läuft noch bis 2022; die Ergebnisse fließen anstelle eines Managementplans in die Verordnung des Natura 2000-Gebietes ein.

¹ Roman Portisch MSc, Dynamischer Wiesenbau im Natura-2000-Gebiet Wiesengebiete im Mühlviertel –Endbericht der Vorstudie (<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/222872.html>)

JA, ich möchte etwas tun!

Ich möchte zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und werde den Naturschutzbund Oberösterreich gerne aktiv unterstützen.

- Mitgliedschaft*
36,- Euro / Jahr
- Familienmitgliedschaft*
44,- Euro / Jahr
- Mitgliedschaft Wenigverdiener*
24,- Euro / Jahr
- Förderer*
100,- Euro / Jahr
- Ich erkläre mein Einverständnis, dass der jährliche Mitgliedsbetrag vom unten angeführten Konto eingezogen wird. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.**
- Ist stimme zu, künftig elektronische und postalische Zusendungen vom Naturschutzbund zu erhalten.

* Zutreffendes bitte ankreuzen.

** Falls gewünscht, bitte ankreuzen.

.....
Vor- und Nachname

..... E-Mail

.....
Geburtsdatum

.....
Adresse

..... BIC

.....
IBAN

.....
Unterschrift

Bitte
ausreichend
frankieren.

An

Naturschutzbund Oberösterreich
Knabenseminarstraße 2
A-4040 Linz

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

08. FEBRUAR 2020



Foto | W. Sollberger

WILDTIERE IM WINTER

WANDERUNG AM GRÜNEN BAND

Auf den Spuren von Luchs, Fuchs und Fischotter begeben wir uns bei dieser Exkursion durch die reizvolle Winterlandschaft des Mühlviertels am Grünen Band Europa.

ZEIT | 9:00 bis 12:00 Uhr

TREFFPUNKT | NATURA 2000-Infozentrum am Grünen Band Europa, Marktplatz 2, 4262 Leopoldschlag

KOSTEN | Erwachsener 8,- Euro / Kind 4,- Euro, Naturschutzbund-Mitglieder gratis!

LEITUNG & ANMELDUNG | Wolfgang Sollberger, Leiter des Grünen Band- und NATURA 2000-Infozentrums des Naturschutzbundes Oberösterreich unter nat.2000infozentrum@gmx.at oder 0664 51 43 548.

STILLE NACHT, HEILIGE NACHT



Foto | H. Kurz

WIR WÜNSCHEN ALLEN
UNSEREN LESERN UND
FREUNDEN DER NATUR
**FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GESUNDES
UND GLÜCKLICHES
NEUES JAHR!**

Das Team des Magazins
INFORMATIV-Natur

Empfänger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Informativ. Ein Magazin des Naturschutzbundes Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [96](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Informativ 1-20](#)